

Zwei kleinere Zerstörer erzielten zusammen 17,5 Kilometer Streckengeschwindigkeit. 2 BTR waren ausgeschaltet, ohne Beschädigung. Vierfach aus 214 BTR einstellbar. Dagegen ohne Schadensbilanz, in der teilweise schwere Waffenfeuer 16 aufeinanderfolgenden Stunden waren 65 BTR. Einzelnummer 15 BTR. Weitere 15 BTR. Geschosszahlen: 100.

Druckanschrift: Tageblatt Riesa
Verkauf 1227 / Postleitz. Nr. 53

Wiederholung: Durchschwung für die Menge
Zum Beispiel: 1000
Sofa, ohne zu rutschen
Haus 5 Meter, bis 20
mm breite, 3 gesetzte
Nähte für Ecken
Teil 20 Meter (Wandhöhe
Gesamt: Seite 3 mm
hoch). Unterseite
27 Meter, Oberseite
28 20% Material
Bei fernmündiger
Anwendung keine
Durchdringung
Gesamtbreite
Gesamtlänge Nr. 6

Postleitzahl: Dresden 1220
Zeitung: Riesa Seite Nr. 53

Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain beständige Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamts Meißen

Nr. 151

Mittwoch, 1. Juli 1942, abends

95. Jahrg.

886000 BR. im Juni versenkt Einbruch in den inneren Festungsgürtel Sewastopols an mehreren Stellen zum Durchbruch erweitert Im südlichen und mittleren Teil der Ostfront zu neuem Angriff angetreten Transporter von 13000 BR. versenkt

Deutsche und italienische Truppen im Angriff gegen die letzte feindliche Befestigung vor Alexandria

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Angriff gegen Sewastopol wurde der Einbruch in den inneren Festungsgürtel an mehreren Stellen zum Durchbruch erweitert. Deutsche Truppen drangen, von der Kustwaffe hervorragend unterstützt, bis zu den Verteidigungsstellungen am Strand der Stadt vor und eroberten das aus dem Stromkrieg bekannte Fort Malakow. Von Osten angreifende Divisionen stießen nach dem Durchbruch durch die Saporja-Stellung in breiter Front tiefer in das Festungsfeld vor und befinden sich in fortsetzendem Angriff. Dabei wurde in hartnäckigen Kämpfen der Übergang über einen ausgehobenen Panzerabwurfschlag erzwungen und zahlreiche, durch moderne Kampfanlagen ausgebauten Höhenstellungen genommen. Rumänische Truppen gewannen in schnellem Vorstoß Stadt und Hafen Balaklawa.

Im südlichen und mittleren Teil der Ostfront sind deutsche und verbündete Truppen zum Angriff angetreten.

Richtangriffe von Kampffliegerverbänden gegen den seindlichen Nachschubverkehr im Raum zwischen Dorf und Dsopol verursachten große Verluste in mehreren wichtigen Bahnhofsstrecken.

Im Gebiet westlich des Wolchow wurde die Säuberung des Geländes von zerstörten Resten des Feindes

fortgesetzt. Artillerie zerstörte erneute Bereitstellungen der Sowjets vor dem Wolchow-Brückenkopf.

An der Einschließungsfront von Leningrad griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge mit gutem Erfolg feindliche Panzerbereitstellungen an und belämpften Eisenbahnanlagen im Baldai-Gebiet.

Im hohen Norden wurden Hafen- und Industrieanlagen sowie ein leidlicher Flugzeugstützpunkt von der Kustwaffe schwer getroffen.

In Ägypten stießen deutsche und italienische Truppen durch das Gebiet von El Daba nach Osten vor und ließen im Angriff gegen die El-Alamein-Stellung, die leidliche Befestigung vor Alexandria. Vor Alexandria griff ein deutsches Unterseeboot einen stark gesicherten Geleitzug an und verlor einen Truppentransporter von 13000 BR.

Auf Malta bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht den Flugplatz Luca. Bombenabwurfer zerstörten mehrere Gebäude am Boden abgestellte Flugzeuge und riesigen größere Brandfelder in den Flugplatzanlagen hervor.

Der Kampf gegen die leidliche Versorgungsschiffahrt brachte auch im Monat Juni große Erfolge. Es wurden 158 feindliche Schiffe mit zusammen 886000 BR. versenkt. Außerdem wurden 58 feindliche Handelschiffe durch Torpedos oder Bombenabwurfer beschädigt. An diesem Erfolg ist die Unterseebootswaffe mit der Versenkung von 102 Schiffen mit 755 000 BR. hervorragend beteiligt.

Die 90. leichte Division / Im Siegeszug von Tobruk in den Raum östwärts Fuuka

Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Räumen in Nordafrika mitteilt, haben die deutschen und italienischen Panzerverbände bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes über Fuuka hinaus neue Erfolge errungen. An den Kämpfen im libysch-ägyptischen Raum ist die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. 6. genannte 90. leichte Division vom Beginn des Siegeszuges der Achsentruppen an erfolgreich beteiligt. Schon bei den Kämpfen um Tobruk bewährte sich diese Division, die mit dabei war, als in den Nachmittagsstunden des 21. 6., dem Tage des Falls der Festung Tobruk, deutsch-italienische Panzerkräfte zum Angriff gegen die Briten traten. Der rasche Fall Tobruks und der sofortige Nachstoß zur ägyptischen Grenze hatte der britischen Führung keine Zeit gelassen, die volle Abwehrbereitschaft ihrer Kräfte in den Grenzstellungen Fort Madalena - Sollum herzulegen. Das schnelle Vorbringen des deutsch-italienischen Angriffs zwang den Gegner, seine ursprünglich für die Verteidigung seiner Grenzstellungen eingesetzten Kampfverbände in einem Bogen bis in die Maria Matru-Stellung und teilweise darüber hinaus zurückzu-

nnehmen.

Die 90. leichte Division stieß in rasloser Verfolgung noch in der Nacht zum 24. 6. auf die Küstenstraße in breiter Front westlich Maria Matru durch und öffnete die Straße bis Sidi Barani. In weiteren erbitterten Kämpfen wurden die britischen Panzer- und Aufklärungsabteilungen, die südwestlich Maria Matru eine bewegliche Verteidigung führen sollten, zurückgeworfen. Unaufhaltsam stieß diese deutsche Division 35 Kilometer östwärts Maria Matru bis zur Küste vor, so daß der Ring um die auf die Festung zurückgeworfenen feindlichen Truppen geschlossen war.

Nachdem mehrere mit starken Kräften unternommene verdeckte Ausbruchversuche des eingeschlossenen Feindes in den Nächten zum 28. 6. und zum 29. 6. unter blutigen Verlusten des Gegners gescheitert waren, traten die 90. leichte Division und deutsch-italienische Panzerverbände zum entscheidenden Angriff auf Marsa Matru an.



Nach Überwindung zahlreicher tiefgegliederten Befestigungsanlagen des Festungsworfeldes wurde Maria Matru, der letzte wichtige Stützpunkt der Briten zwischen Sidi Barani und Alexandria, nach einem heftigen Bombenangriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge in den frühen Morgenstunden des 29. 6. gefürchtet. Unmittelbar nach dem Fall der Festung trat auch die 90. leichte Division entlang und südlich der Küstenstrasse die Verfolgung des geschlagenen Feindes nach Osten an, der zur Zeit im Raum östwärts Fuuka von den Achsentruppen hart bedrangt wurde.

Italienische Torpedoflugzeuge versenkten 5000-Tonner

Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen der italienischen und deutschen motorisierten und Panzer-Streitkräfte in Ägypten, die den Raum von El Daba durchschritten haben, gehen weiter.

Die militärischen Anlagen von Malta wurden zu wiederholten Maleen von Verbänden der Luftstreitkräfte der Achsenmächte angegriffen und bombardiert. Zwei Spitzen wurden abgeschossen.

Eines unserer Flugzeuge ist vom Einsatz am gestrigen Tage nicht zurückgekehrt.

Im Verlauf von Operationen zur Versorgung der Cyrenaika haben wir ein Begleitflugzeug durch Torpedoschläge verloren. Die Belagerung wurde zum guten Teil gestoppt.

Im östlichen Mittelmeer wurde südwestlich von Dsopol ein feindlicher 5000-BRT-Handelsdampfer, der im Geleitzug fuhr, von unseren Torpedoflugzeugen versenkt.

Französischer Staatsrat wieder in Paris

Paris. Der französische Staatsrat, der sich vor zwei Jahren im unbekannten Frankreich einrichtete, ist Dienstag abend nach Paris zurückgekehrt, um sich hier wieder zu installieren.

Milliarden und über Milliarden für Roosevelts Krieg

Stockholm. Der USA-Senat hat am Dienstag die Rüstungsvorlage in Höhe von 48 Milliarden Dollars abgelehnt, wird aus New York berichtet. Die Vorlage geht jetzt zur Untersignatur an Roosevelt.

Die Amerikaner melden, gingen am Dienstag um 24 Uhr das Finanzjahr 1942 zu Ende, in dem die USA täglich 68 Millionen Dollars ausgaben, darunter über drei Viertel für Kriegszwecke.

Die öffentliche Schulden der Regierung werde jetzt auf über 76 Milliarden geschätzt, und es besteht die Aussicht, daß sie im kommenden Finanzjahr auf 120 Milliarden steige. Das Defizit des abgelaufenen Finanzjahrs werde auf 10,8 Milliarden Dollars geschätzt. Es sei der zehnte der unmittelbar aufeinanderfolgenden Fehlbeträge der Regierung Roosevelts und der bisher größte. Im Jahre 1943 werde der Fehlbetrag wahrscheinlich 48 Milliarden übersteigen.

Eine im Repräsentantenhaus eingeführte Gesetzesvorlage fordert, wie United Preh weiter meldet, eine weitere Besteuerung der Einkommen und weitere Verbrauchssteuern, um zusätzlich sechs Milliarden anzuheben. Dadurch werden die Steuerzahler im ganzen 22,5 Milliarden an Steuern für Roosevelts Krieg aufbringen müssen. Morgenthau erklärte übrigens, daß das Steuerprogramm immer noch um drei Milliarden zu gering ist.

Englands Griff nach Ägypten

Vor 60 Jahren tobte der Britenmord durch Ägypten

Das ägyptische Volk begibt in den ersten Julitagen einen traurigen Geburtstag. Am 11. Juli 1882, vor 60 Jahren, haben die Engländer sein Land besetzt und seitdem Jahrtausend lang brutal unterdrückt. Als im Frühjahr 1882 der ägyptische Kriegsminister Arabi Pasha die erste polnische Widerstandsbewegung gegen die britischen Kindlinge organisierte und Alexandria gegen die auf der See liegenden englischen Kriegsschiffe besetzten ließ, hatte London endlich den langersehnten äußeren Anlaß zur bewaffneten Intervention gefunden. Am Morgen des 11. Juli erschien der britische General bei Arabi Pasha und forderte ihn auf, unverzüglich die Arbeiten an den Befestigungsanlagen einzustellen und die schon errichteten Anlagen wieder abzutragen. Arabi Pasha lehnte die eimürrende Zumutung energisch ab. Darauf rückten um die Mittagshundert aus den Kanonen der britischen Schiffe die ersten Salven.

Zwei völker lange überströmten die Engländer die unglaubliche Stadt und ihre verzweigte Bevölkerung mit Tausenden von Granaten, die weit über zwei Drittel Alexandrias und fast das ganze Wohnviertel in Trümmer legten. Am 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, gingen im Innern des Parlamentärschlages hoch; die ägyptischen Verteidiger waren gegen das Bombardement so gut wie machtlos. Sie konnten mit ihrer geringen Abwehr den Briten kaum einen Schaden zufügen. Sie stellten deshalb den aussichtslosen Kampf ein und ließen sich von dem 4000 Mann starken Landungskorps entwaffnen. Die Engländer bei der Eroberung des brennenden Alexandrias die Ägypten für die Verteidigung ihrer Freiheit bestrafen, bat der dem Landungskorps angehörige englische Journalist Edward Beaman geschildert. Seine Aufzeichnungen sind von dem englischen Major Julian Newman in seinem 1938 erschienenen Buch "Großbritanniens Kampf um Ägypten" wiedergegeben worden. Darin heißt es u.a.: "Alexandria ist ein Inferno Tantes. Von einem Ende zum anderen in Flammen gehüllt. Das Feuer frisht sich von Straße zu Straße weiter. Panik töbt in den Straßen. Zu gigantischen Körpern angewachsene Leichen liegen nackt und halb verhorst in den Rinnensalen. Drei große offene Gräber auf dem großen offenen Platz dienen zur Warnung. Sobald eines voll war, wurde eine andere ausgebunden. Die Leute wurden an die Bäume gebunden und öffentlich hingerichtet."

Nach dem "Siege" der Briten richtete der Oberkommissar Sir Evelyn Baring, der spätere Lord Cromer, über Ägypten seine Diktatur auf. Cromers engster Mitarbeiter, W. G. Blunt, charakterisierte sein Regime mit dieser Feststellung: "Die Handhabung der berüchtigten Politik des verschleierten Protektors hatte zwei wesentliche Bedingungen zur Voraussetzung: nämlich erstens, daß der Khan den zukünftigen Partner in dem Scheinmandat spielt, und zweitens, daß sein wahrer Charakter der ägyptischen Öffentlichkeit verborgen bleibt. Die Auswahl der ägyptischen Minister wurde von britischen Agenten diktiert. Die englischen Regierungsbeamten hatten zu beraten und nicht zu beschließen. Gleichwohl mußte ihrem Ratlosigkeit gehorcht werden."

Mit diesen Methoden hat Cromer Ägypten 24 Jahre regiert, bis er vor 35 Jahren, am 19. Juli 1907, abtreten muhte.

Neuer britischer Armeearat

Stockholm. In London ist, wie Neuter meldet, ein neuer Armeearat ernannt worden. Er sieht sich zusammen aus dem Vorsitzenden Sir Percy James Grigg, dem stellvertretenden Vorsitzenden Brigadegeneral Lord Croft, den Mitgliedern General Sir Alan D. Broome, Generalleutnant Sir Ronald Forbes Adam, General Sir Walter R. Penning, Generalmajor und stellvertretender Generalleutnant Archibald Gun, Oberst und stellvertretender Generalleutnant A. M. Beck, Hauptmann Arthur Henderson, Hauptmann G. d. Sandys, Sir Robert D. Sinclair, Sir Frederick G. Bovenshen.

Kapitän Marston und Oberleutnant Sir G. W. MacLean Grigg sind nicht mehr Mitglieder.

Samlen Nachfolger Linlithgow

Stockholm. Wie man aus London erfährt, wird Ende dieses Jahres das Mandat des gegenwärtigen Botschafters von Indien, Lord Linlithgow, erloschen sein. Im allgemeinen beträgt die Amtszeit eines Botschafters fünf Jahre. Da Lord Linlithgow bereits im April 1936 sein Amt übernommen hatte, so hat er dies über ein Jahr länger als üblich verwaltet. Zu seinem Nachfolger wurde der Gouverneur von Bombay, Sir Rogers Samlen, bestimmt. Als Earl von Scarbrow gehört er der englischen Hochkarikaturie an und erfüllt damit die wichtigste Voraussetzung für seinen neuen Posten.

Peruanische Schikanen gegen Uchtenangehörige

Buenos Aires. Die peruanische Regierung hat unter dem Druck Roosevelts eine neue starke Verfügung gegen die Angehörigen der Uchtenstädt getroffen. Das Dekret sieht eine Entbindung aller Pachtverträge mit Personen, deren Interessen gegen die Länder gerichtet sind, die an der Rio-Konferenz teilgenommen haben. Vorher ist eine zwangsweise Übertragung von Ländereien sowie aller Unternehmungen vorgesehen, deren Pächter unter die vorgenannte Kategorie fallen.

Die Auswirkung und der Umfang des Gesetzes ist noch nicht abzusehen. Besonders werden jedoch die Japaner betroffen, welche vielfach landwirtschaftliche Pächter sind.

Dorfliches und Sächsisches

Donnerstag, 2. Juli

Sonnenaufgang 4.41 Uhr Sonnenaufgang 20.51 Uhr
Sonnenuntergang 21.26 Uhr Sonnenuntergang 9.41 Uhr
Verdeckungspflicht besteht von einer Stunde nach
Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor
Sonnenaufgang.

Keine Umsatzsteuererklärungen und keine Lohnsteuererklärungen mehr

Zur Gründung des Arbeitsergebnis und der Verteilungsverein brauchen die Unternehmer keine Umsatzsteuererklärungen und keine Lohnsteuererklärungen mehr abzugeben. Es wird jedoch erwartet, dass die Unternehmer die Umsatzsteuererklärungen und die mit ihnen einhergehenden und die einkommenssteuererklärungen und die nachste Lohnsteuererklärung nur in den ersten zwei Jahren des Zeitraums für das Jahr 1942 abzugeben.

Die Unternehmer müssen auf der Rückseite des Siedlungsbuches oder Umsatzsteuererklärungen angeben: Ihre Steuernummer, das Siedlungsnummer, "Umsatzsteuererklärung" oder "Lohnsteuer" und der Betraum, auf den sich die Umsatzsteuererklärung bezieht oder für den die Lohnsteuer einzuhalten wünschen ist.

Werden sie nicht auf der Rückseite des Siedlungsbuches oder Umsatzsteuererklärung und Lohnsteuererklärung zusammengefasst, so muss auf der Rückseite des Siedlungsbuches oder Umsatzsteuererklärung und Lohnsteuererklärung unterschieden werden, damit die Steuernsteuer wechselt, welche Teil der Bevölkerung sich auf die Umsatzsteuer bezieht und welche auf die Lohnsteuer.

Zulassungskarten für Schnellzüge ab Dresden vom 17.-20. Juli

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden dürfen vom 17. bis 20. Juli alle Schnellzüge ab Dresden-Hbf. und Dresden-Neustadt nur mit Gepäckwagen über 75 Kilometer und mit besonderer Zulassungskarte befahren werden. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind Ubergangszugleitende mit Gepäckwagen über 75 Kilometer, Inhaber von Wehrmachtsführkarten, Zeitkarten, Rep. und Begegnungskarten. Um eine geordnete Bewältigung der ab Dresden mit Zulassungskarten vorgesehene Abreise zu stellen, werden vom 17. bis 20. Juli von allen Bahnhöfen von Dresden-Hbf., ab Coswig (Bz. Dresden), ab Weinböhla, ab Rötha, ab Niederleutewitz und ab Grimberg (Zwickau) einzelnsteckte kleine Fahrkarten auf Ausstellung von mehr als 75 Kilometer, mit Ausnahme von Wehrmachtsführkarten und Gepäckwagen zum ermäßigten Preis über Dresden-Bainswitz ausgetauscht. Inhaber von diesen Fahrkarten erhalten Gepäckwagen nur bis Dresden und müssen sich dort neu karten lassen. Weitere Einschränkungen sind im Besitz der Reichsbahndirektion Dresden nicht vorgesehen.

* Feldpostsendungen im Gewicht von mehr als 110 Gramm, die immer noch zahlreich bei der Poststammellei Dresden eingehen, tragen vielfach keinen Abfertigungsmerkmal. Deshalb können sie, weil eine Weiterleitung unzulässig ist, nicht zurückgegeben werden. Sie sind für den Empfänger und den Absender "in Verlust geraten". Der Inhalt solcher Sendungen wird entweder versteigert oder der Liebesgabekeller der Wehrmacht zugeführt. Daher auf Höchstgewicht achten, Abfertigungsmerkmal nicht vergessen!

* Das Fest der goldenen Hochzeit begehen morgen in körperlicher und geistiger Freude der Rentner Gustav Hermann Böhm und seine Ehefrau Hilda geb. Bönschmann, wohnhaft in Riesa, Meißner Str. 20. Sie sind beide 50 Jahre Eheleute des Meissener Tagesschaffens. Obwohl ihnen noch ein recht langer, gesegneter Lebensabend beschieden sein.

* Die Reichsbahnsporthgemeinschaft Riesa hat anlässlich des Schießens im Dienststellen-Wettbewerb dem Kriegsbürowerk für das Deutsche Kreuz den anfeindlichen Beitrag von 2.000 RM überreicht.

* Drei Eier kommen auf den Gesellschein Nr. 88 der Reichsbeckerkarte zur Verteilung.

* Freitag. Am Sonntag 18.30 Uhr brach in der Röhrenanlage der Glasfabrik Siemens Großkrotzen aus, dass auch die Holzwärme mehrere zusammenhängende Gebäude ergoss. Die Feuerwehrleute kämpften gemeinsam mit der Werkfeuerwehr in zweitligigem Einsatz den Brand.

* Sonnabend. Der vierjährige Rolf Gert Thomas lief beim Überqueren der Straße in einen Kraftwagen und wurde schwer verletzt, das er in der Städtischen Krankenanstalt verstarb.

* Hoburg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Nachmittag. Beim Spielen am Teich ertrank ein kleines, mehr als ein Jahr altes Kind, das mit seiner Mutter aus Norddeutschland hier zu Besuch war.

NSKK-Gruppen-Meisterschaftsschießen in Dresden

Die besten Mannschaften der Standarten des Motorgruppen Sachsen des NSKK, sowie die besten Angestellten führen am Sonntag, dem 5. Juli, in Dresden im "Schlösschen" Trachau ihre Gruppenmeisterschaften im Kleinkaliberschießen durch. Daraus nehmen auch die Standarten des Südbundes und des Prototypen teil. NSKK-Obergruppenführer Schade, der Jürgen der Motorgruppen Sachsen und Leipzig, wird bei dem Wettkampf gegenwärtig sein. Rund 90 NSKK-Männer aus dem ganzen Gebiet treten an und bewerben sich sowohl im Mannschafts-, als auch im Einzelschießen um die Meisterscände.



Kamerad Mutter
KOMMUNALER CHRISTLICHER AUFSTIEG
WIRTSCHAFTS-SCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU/SA.

(19. Fortsetzung)

"Zukunft? Ich kann nicht mehr lernen. Immerfort schwiesen meine Gedanken ab. Ich bin vielleicht kein sogenanntes modernes Mädchen, denn nichts mehr am Zuhause liegt, das sich anderswo für die fehlende Häuslichkeit schadlos hält. Ich brauche ein Zuhause. Ich muss wissen, dass ich irgendwo hingehöre." Wider Willen ward Tiebruck von diesem Ausdruck Camillas ergriffen.

"Das sollst du stärker wissen als bisher, mein Kind," sagte er, "du weißt, dass auch einer Vater immer alles bietet, was ihr braucht."

"Aber — das Mutter vergessen werden soll in dem Hause, in dem sie der gute Geist war — — der Atem — — die Seele — — sie brach ab, sprang plötzlich auf und lief vor das Bild Magdalenes Tiebrucks.

Tiebrucks Mund verzog sich. Er war ein aufrechter Mann und liebte es nicht, deutlich nach außen hin seine geheimsten Biegungen zu zeigen. Aber diesmal schlug seine Tochter von neuem mit furchtbarem Schlag nach seinem Herzen.

"Deine Mutter wird nie vergessen," antwortete er, und seine Gedanken waren erfüllt von der blösen, liebenden Frau, die ihn mehr als sich selbst geliebt hatte, die ihm seine drei Kinder geschenkt. "Wenn ihr nicht so untreu wäret," fuhr er fort, gewillt zu einer Offenheit, die ihm widerstreite, und die er doch um seiner Kinder willen auf sich nahm, "würde ich euch mehr sagen."

"Sprich doch, Vater," bat jetzt Georg, "du musst nicht denken, dass wir kein Verständnis hätten."

Tiebruck bestete den Blick auf Magdalenes Bild. Nächste er sie an? Camilla ließ ein Schauer über den Rücken; sie erkannte neuenvoll des Vaters Erbitterung. Und der Vater sagte:

"Wüßt ihr, wie Mutter und ich zueinander standen? Ihr wußtet, dass wir uns nie hatten, aber alle Wachen lieb, oder ihr wußt nicht, dass Mutter gelitten haben würde, ich sage euch, gelitten, wenn sie ahnen musste,

Nur auf die Tat kommt es an! / Bürgermeister Dr. Schade sprach auf einem Appell der Ortsgruppe Riesa-Mitte

Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Mitte der NSDAP. Dienstag abend im Saal der "Elbterrassen" war wie immer gut besucht.

Wie Ortsgruppenleiter Koham zu Beginn der Versammlung mitteilte, hatte er die Parteimitglieder seiner Ortsgruppe zusammengerufen, um Bürgermeister Dr. Schade, der sich zum Heeresdienst gemeldet hat, vor seiner demnächst erfolgenden Einberufung Gelegenheit zu geben, sich im Rahmen eines Appells von den Parteigenossen der Ortsgruppe Riesa-Mitte zu verabschieden und ihnen zugleich Stadtdirektor Furtz aus Leipzig vorzustellen, der vom Ministerium für die Dauer der Einberufung Dr. Schades mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa beauftragt worden ist.

Anschließend ergriff Bürgermeister Dr. Schade das Wort zu ebenso beherzigendwerten wie offenen und tempestuosen Ausführungen über einige Tagesfragen. Das deutsche Volk befindet sich — so führte Dr. Schade u. a. aus — im dritten Kriegsjahr. Da besteht die Gefahr, dass dem einen oder anderen einmal die Nerven durchgehen. Dies gelte vor allem für Seiten, die, wie z. B. der Winter, zwangsläufig ohne besondere, in die Augen springende militärische Ereignisse verlaufen. Aber gerade diese Seiten mit ihren besonderen Verlaufen stellen für den Einzelnen Prüfsteine dar seiner nat. soz. Gehinnung. Da ihnen zeigt es sich, wessen Nationalsozialismus nur ein Lippenbekenntnis und wer ein Nationalsozialist der Tat ist. Solche Seiten rufen bekanntlich aber auch immer eine bestimmte Kategorie tragischer Zeitgenossen auf den Plan, die dann mit besonderer Vorliebe versuchen, mit diffamierenden Geschichten und einer unverantwortlichen Kritik der Unzufriedenheit und Uneinigkeit im Volke hervorzutreten. Da diesen Hebamisten heute die Presse verweht ist, so versuchen sie, ihr schlechtes Geist in geheimen, unterirdischen Kanälen ins Volk zu leiten. Man kann das verwerfliche Tun dieser Menschen, die sich in ihrer ganzen Heiligkeit und Werkschönheit oft gar hinter anonymen Briefen verbargen, nicht scharf genug charakterisieren. Jeder Volksgenosse, in erster Linie aber jeder Parteigenosse, sollte klar darüber sein, dass er durch mehr oder weniger gedankenloses Nachplappern dieser Albernheiten nur die Geschicklichkeit seiner Feinde betreibt, die sie uns militärisch nicht besiegen können, auf das alte deutsche Erbteil der Uneinigkeit und Kritik zu spekulieren. Statt diesen Geschichten Ohr und Mund zu leihen, ist es Pflicht jedes Parteigenossen, diese minderwertigen Spaltfüller

einer jeden Volkgemeinschaft ihrer verdienten Strafe aufzuführen.

Zur Ernährungslage übergreifend, erinnerte Dr. Schade daran, dass wir im Laufe des Krieges für immer mehr Länder Europas zu sorgen hatten, was sich selbstverständlich mit der Zeit auch auf unsere eigene Ernährung auswirken müsste. Es steht aber alle Gerüchte unzutreffend, die von einer weiteren Kürzung der Rationskäufe sprächen. Im Gegenteil werde von Seiten des Staates alles getan werden, um die Ernährungslage mit der Zeit wenigstens etwas zu verbessern.

Auch bezüglich der Spinnstoffe und Lebtermitteln müssen wir uns mit dem behelfen, was wir haben. Es sei aber dafür gesorgt, dass jeder einigermaßen ordnungsgemäß gekleidet werden könne.

Ein jeder muss sich, fuhr Bürgermeister Dr. Schade fort, immer wieder klarmachen, dass es in diesem großen Schicksalskampf nicht um Leder, Spinnstoffe, Butter oder Fleisch geht, sondern um die Zukunft von unseren Kindern und Kindeskindern. Was die anderen — z. B. die Engländer — groß und stark gemacht hat, ihre in früheren Jahrhunderten errungene nationale Einheit, das haben wir erst 1888 erreicht. Wenn es auch nicht möglich ist, in ein paar Jahren das nachzubauen, was die anderen in Jahrhunderten geschaffen haben, so läuft sich doch das erreichen, dass jeder einzelne sich zu dem Gedanken durchringt, dass er der Gemeinschaft nur dann dient, wenn er das nationalsozialistische Gedankenamt verwirklicht. Das nationalsozialistische Handeln besteht aber darin, dass man alles, was heute erfolgt, unter dem Gesichtswinkel der Zukunft unseres Volkes sieht, und alles, was heute geschieht, rückwärts bejaht, und zwar nicht mit dem Munde, sondern aus innerster Überzeugung.

Dr. Schade dankte alsdann den anwesenden Parteigenossen für das Vertrauen, das sie ihm in den 4½ Jahren seiner Riesaer Tätigkeit entgegengebracht haben. Er hoffe, dass er nach Beendigung seiner Militärdienstes gesund zurückkehre, um alsdann die nicht geringen Zukunftsaufgaben der Stadt Riesa in Angriff nehmen zu können. Dr. Schade sprach zum Schluss die Erwartung aus, dass die Stadt Riesa mit allen Parteigenossen in dem großen Ringen um die Zukunft unseres Volkes ihren Mann siehe und zwar nicht durch ein Lippenbekenntnis.

Ortsgruppenleiter Koham schloss mit kurzen Worten, in denen er die von den Anwesenden beispielhaft aufgenommenen Ausführungen Dr. Schades unterstrich, den Mitgliederappell.

G. B.

Der Gauleiter besucht ein Arbeitsmaidenlager

Der Gauleiter Martin Mühlmann traf in Begleitung des H. Obergruppenführers v. Wörner überraschend zu einem Besuch des Reichsarbeitslagers für die weibliche Jugend 1938 in Schönau (Kreis Marienberg) ein. Eingeschoben bestieg unter Gauleiter das umgebaut und modernisierte Lager und lobte Lagereinrichtung und Lagerbetrieb. Der Besuch unterteilt Gauleiter Riesa bei den Arbeitsmaiden

Die NSD-A-Jugenderholungspflege im Kriege

Über milien rufen für den Sieg — wird und täglich mahnen verhindern. So selbstverständlich ist für jeden sein nun, nicht unbedingt notwendige Reisen heute zu unterlassen, so sehr wird doch aus alter Anspannung der Transportmittel dafür gesorgt, dass diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen wirklich Schulung brauchen, sie auch erhalten. Das gilt nicht zuletzt für unsere Jugend. So reisen am 21. Juni wieder an die tausend lästige Jungen und Mädchen mit der RBS nach Frankenstein, Bayreuth und Niederleutewitz, und weitere 220 werden ihnen schon in den nächsten Tagen nach Thüringen folgen. Andere 145 Kinder reisen anderthalb demnächst zur längeren Zeit zur gründlichen Schulung in verschiedene Heimatgegenden, wo sie Aufnahme in RBS-Häusern finden.

Im Schloss die Sprache verloren

Herr v. Wörner. Als der Nordmarkzettelkrieg in Niedersachsen morgend erwachte, konnte er nicht mehr sprechen. Ein schreckliches Trauma hatte eine Rührung der Stimmbänder hervorgerufen. Nach ärztlicher Behandlung erholt er erstaunlicherweise innerhalb von drei Tagen die Sprache wieder.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Handball. SMTD. — No. 1001 Riesa

Heute abend feierten ab 19.30 Uhr obengenannte Einheiten in einem Handballcampus gegenüber. Da beide Mannschaften als gleichwertig anzusehen sind, ist mit einem abwechselnden und spannenden Spiel zu rechnen. Für den SMTD spielen: Hofmann, Schneider, Schmid, Sante, Platz, Neubert, Höbel, Almas, Lorenz, Römann und Thielemann; Trainer: Töpfer, Höder. Anfangs: 19.30 Uhr in der Mutter-Käthe-Lazarett (nicht wie bekanntgegeben, in der Freiheit-von-der-Geburt-Kaserne). VL

Schwarzwald — RBS. Riesa Lomb. Job. 41 (1941)

Das zweite Spiel, das die Schule 8 bestreitet, endete diesesmal mit einem sehr schönen Erfolg der Scharmannschaft. Unter der Leitung des ausgesuchten Schiedsrichters Siebold begann der überaus harte Kampf. Obwohl die RBS in der 8. Min. zur 1:0-Führung einlaufen konnten, so man aus dem bisherigen Spielverlauf, das diesesmal nur die Schule 8 als Sieger betrachten werden konnte. Die Scharmannschaft, die außerordentlich und Wendigkeiten den RBSern überlegen war, nutzte diesesmal die Schwäche der RBS aus, übernahm sie und fand in gegebenem Maße zum Torerfolg ein. Der RBS-Schulte ist diesesmal ein Gelasslob auszuprüchen. Am Donnerstag wird die Scharmannschaft gegen ihren schweren Gegner stehen. Die Aufstellung lautet: Kaminsky, Arnold, Bendorf, Gottschmidt, Siepler, Bräundum, Golmuth, Materna, Büttner, Röder, Pauli, Th. Gödel, Th. Steinrich, Schmidt, Heine, Scheide, Mühlisch, Lehmann, Schneider, Jäger, Vöbie, Wölk, Antos 19.30 Uhr. Abendkonzert.

Reichskunst für den TB. Merseburg

Zu den sozialen Vereinen des RBS, die für hervorragende Belebung bei den Deutschen Kreisvereinigungskämpfen 1941 mit einem Ehrenabzeichen des Vorbereitungskomitees Kurt Gruber in Form eines Reichsleistungsauszeichens bedacht wurden, gehört auch der TB. Merseburg. Seine Beteiligung bestreift G. Werner der dritten Mitgliedschaft.

Die Rotierungen des Dresden Sc. schließen

und am 20. Juni 1942 unverändert gebildet.

Wetterstände der Moldau, Elbe, Elster

	29. 6.	30. 6.	1. 7.	Elbe	29. 6.	30. 6.	1. 7.
Moldau				Neusorge	- 28	- 20	- 7
Kamnik	+ 15	+ 14	+ 16	Borsig	- 70	- 62	- 55
Moderbach	- 79	- 77	- 87	Meißen	+ 39	+ 30	+ 42
Eger				Leipziger	264	265	262
Lausa	- 48	- 48	- 44	Aussig	186	185	179
				Neustadt	191	192	177
				Dresden	131	130	131
				Riesa	213	213	215

Hauses und in ihr die erwachenden Augen Georgs, die anklagenden und schuld beweisenden Blicke Camillas. Ein Labebrunnen war Miss heitere Kinderart. Der Bub fragte nach Romana. Sie hatte ihm sehr gefallen. Tiebruck versprach, die "hübsche Dame" bald wieder herzubringen.

Es schien, als brauchten die Geschwister in ihrem neuen Gefühl hochgradiger Verirrung und Erregung bestreitende Menschen. Webte Camilla noch Georg, hatten sich jemals so eng an Miss Schüler angelehnt, wie sie es jetzt getan. Georg steckte fast täglich mit Günther Paskin zusammen, und dieser neue Freund war krampfhaft bemüht, den guten Eindruck, den Romana auf Georg gemacht hatte, mit allen Mitteln wieder auszulöschen. Camilla fragte Vala Eich ihr Leid und ließ sich von dieser ewig fragenden und forschenden Freundin bemitleiden. Auch Vala Eich versuchte nicht zu vermitteln; als sie aber bemerkte, dass Camilla unter den neuen Vorstellungen wirklich zu leiden begann, sagte sie:

"Du solltest dich mal mit anderen Dingen beschäftigen. Zum Beispiel Tennis spielen."

"Ach, gegen dich komme ich doch nicht an," meinte Milla mutlos. Vala Eich



Woher sich Stellwaffen und Hochgeschwindigkeitswaffen unterscheiden? — Stellwaffenwaffen werden vor allem zur Bekämpfung schwerer Flieger (Feuerwerke, Panzerkuppeln, Kriegsschiffdecken usw.) eingesetzt. Die Stellwaffengeschütze kennen wir vor allem die leichten und schweren Modelle, die besonders im weiteren Sinne auch die Minenwerfer und Granatwerfer. Bei dem letzten Aufschlag haben sie natürlich eine ungemeinste Wirkung.

Weltberühmt wurden im ersten Weltkrieg besonders die 45 cm-Rakete, die „Bitter“, die mit wenigen Schüssen ihrer riesigen Geschosse größte Wirkung gegen belagerte Städte hatten. Hochgeschwindigkeitswaffen sind auf die Wirkung in größeren Entfernung berechnet. Hier nennen wir die Fernkanonen, die Eisenbahngeschütze, aber auch die Flugabwehrkanonen (dortwo sie selbst abgesetzt werden) und die Feldkanonen, die Lebende Ziele, fahrende Schiffe bekämpfen. Ihre Sicht ist verhältnismäßig länger, und sie vermeiden mehr Fehler, um dem Geschoss eine gewisse Anfangsgeschwindigkeit zu geben. Ein Hochgeschwindigkeitswaffe war auch das Artilleriegeschütz des ersten Weltkriegs, das von Paris bis zur französischen Hauptstadt fuhr. Die Geschosse werden mit hoher Anfangsgeschwindigkeit durch die Pulvergasse in die dünnen Luftröhre geschleudert und können hier bei relativ geringem Aufwandsbeschleunigung lange Reise zurücklegen. Hochgeschwindigkeitswaffe ist normalerweise auch das Infanteriewege und das Maschinengewehr. Wenn man aber mit dem Gewebe eine Gewehrgrenze übersteigt, so wird diese wieder wie ein Stellwaffengeschütz auf große Entfernung.



Welche Bedeutung die von deutschen Wissenschaftlern erfundene Zelljute hat? — Dieser neue deutsche Rohstoff, der im Gegensatz zur Zellwolle nicht aus Holz, sondern aus Stroh gewonnen wird, macht uns völlig vom Import von Jute (die meiste aus Indien kommt) unabhängig. Wörtlich aber die Naturjute den großen Nachteil einer rohen Verarbeitung und geringer Dauerhaftigkeit hat, ist die Zelljute außerordentlich fest und zugleich elastisch. Mancher wird schon beobachtet haben, daß Naturjutesäcke für Lebensmittel nur eine sehr begrenzte Lebenszeit haben, bei hartem Ausziehen platzen und sehr bald undicht werden. Die Zelljute ist in einem Arbeitsgang aus dem Stroh gewonnen wird, ist optimal elastischer als indische Jute. Hierdurch signiert sie sich hervorragend zu jeder Art Verpackung und zeigt eine wesentlich längere Lebensdauer. Bei dem Transport der so leichtgewichtigen Lebensmittel braucht man nicht mehr einen beträchtlichen Verlust infolge Verholzung und Unschärfe der Verpackung zu befürchten. Selbst beim Verpacken großer Mengen unter beträchtlichem Druck — um Platz zu sparen — halten die Zelljutesäcke ausgezeichnet. Hier kann man also wirklich feststellen, daß das Naturzeugnis der östlichen Provinz, die man aus dem Lande gewinnt, durch die deutsche Erfindung weit übertrroffen wurde. Der Verfertigungswirtschaft eines kriegsführenden Volkes hat dadurch einen beachtlichen Heilspunkt gefunden.

(Seite 31)

NSDAP-Aufgabe ist: Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann; das ist auch deine eigene Sache.

Amtliches

Eierverteilung

Auf den vom 29. Juni bis 26. Juli 1942 gültigen Bestell-Scheine Nr. 38 der Reichsbankkarte kommen für jeden Verpflegungs-berechtigten 3 Eier und zwar auf den Abschnitt b 2 Eier und 1 Ei zur Verteilung.

Riesa, am 1. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.



Deutsche Arbeitsfront

Ortsleitung Riesa-Ost

Unterstützungsanträge jedweder Art werden ab 1. Juli 1942 nur noch Donnerstags von 18—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Hindenburgplatz 8, erledigt.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung des Vereins Schwimmbad e. V. in Riesa

Montag, den 6. Juli 1942, 20 Uhr, in der Elbterrasse.
Tagesordnung: 1. Jahresrechnung, 2. Wahl des Rechnungs-prüfer, 3. Verschiedenes.

Rühr's
(vorm. Richter's)

Tanz-
Kunde

— Auf 1150 — Fritz u. Wilma Rühr geb. Richter, Tanzlehrer

Bogen-Betriebs-Serien

halten die nachstehenden Firmen mit behördlicher Genehmigung ihre Geschäfte wie folgt

geschlossen:

vom 6.—18. Juli einschl.

G. Immanuel Bodmann

vom 20.—29. Juli einschl.

G. Mießner

Verkaufsstelle
sucht Stellung in Lebensmitteleinzelhandel oder Büro.

Offerren unter 8 7425 an das Tageblatt Riesa.

Kirchennachrichten

Dienstagabend: Riesa. Donnerstag, 20 Uhr. — Pfarrhausaal.
Pfarrer Dr. Schulz.

Zwischen Romantik und Psychologie / 65. Geburtstag Hermann Hesses

Am 2. Juli feiert der jetzt in der Schweiz lebende Dichter Hermann Hesse seinen 65. Geburtstag. Es ist still geworden um den Schöpfer des „Peter Camenzind“, des „Demian“ und des „Steppenwolfs“. Die Helden seiner Romane sind nicht mehr die Träger und Sinnbilder unserer Zeit, selbst die Klänge seiner naturnahen und weisheitsvollen Sprache sind vermehrt. Gestorben sind allein die Erinnerungen an manche dichterische Einzelzähnenheiten seines vielseitigen Schaffens, geblieben sind einige Gestalten seiner Romane, die uns heute freilich wie blaue, schemenhafte Geister stehend ansehen. Das, was Hesse einst einer nach Erfahrung suchenden Jugend zu sein schien, der führt nämlich in ein neues geistiges und künstlerisches Bewußtsein, das gehört heute längst der Vergangenheit an.

Hesses historische Bedeutung als Lyriker und Epiker ist dabei unbestritten. Doch die Gesamterscheinung seiner Persönlichkeit und das Ausmaß seiner Dichtung erscheinen von der Warte der gegenwärtigen Kunstbewertung aus heute durchaus als fragwürdig. Vieles, was vor Jahren an Hesses Schaffen überraschend, ja, ergreifend anmutete, können wir heute nur als eine Verknüpfung an geistige Strömungen und Modernisierungen verstehen. Das Hesse von Natur aus ein echter Dichter und ein Sprachkörper von hohen Graden ist, der in seiner verhaltenen und formschönen Verfasstheit sein Bestes und Bleibendes gab, darf dabei nie übersehen werden. Doch auch seine Romane, die zwischen Romantik und Psychologie angesiedelt sind, wachsen aus einer neuen Grundhaltung heraus, sind im Grunde vereigte Lyrik.

So viele Wege auch Hesses Dichtungen suchten, so viele Lösungen auch die von ihm verfaßten Romane anstreben — in keinem einzigen seiner Bücher fand der altemannische Dichter die Richtung, die sich in der Überwindung des Individualismus und des eigenen Ich kennzeichnete. Im Grunde blieben seine an poetischen Einzelzähnenheiten so

reichen Romane autobiographische Auseinandersetzungen. Hesse verpflichtete sich nie einer Lösung, die außerhalb seiner eigenen Ich-Gebundenheit gelegen hätte. Den Schritt ins Verpflichtende, Allgemein-Verbindliche hat er nie getan. Immer blieb er der ewige Suher, der Romantiker einer ausweglosen Gegenwart, die sich in die Organe und Tiefen-Schichten der Seele verliebt hatte. Die Entwicklung und Verwandlung in ein neues Weltbild, der Schritt ins Staats-Politische blieben ihm versagt. Hesse fehlte dazu die Stetigkeit und die männliche Kraft der überindividuellen Gestaltung.

Die beiden Seelen in seiner Brust, die miteinander kämpfen, hat er am besten in den beiden Gestalten seines Romans „Maria und Goldmund“ verhnnbildlicht. Seine Romane waren zu seiner Zeit literarische Ereignisse. Im „Peter Camenzind“ suchte er die Bedeutung des Lebens in der gewaltigen Natur. Nach diesem großen Epos, der ein Lebensroman zu sein versprach, konnte Hesse mit seinem Roman „Demian“ den inneren Auftakt an die Jugendbewegung gewinnen, um dann in seinem Bekennnisbuch „Der Steppenwolf“, der einst als „der Werther unserer Zeit“ gepriesen wurde, die Überwindung des bürgerlichen Menschen versuchweise zu verhindern. Wenn Hesse später im Blick auf das erlösende Indien (Siddharta) und dann in einer läuternden Selbstüberleitung (Betrachtungen — 1928) einen neuen Weg beschritt, so blieben doch die wesentlichen Fragen einer jüngenden Jugend von vornherein ungeklärt. Der geistige Abstand, den wir heute von einer neuen grundlegenden Sicht aus gegenüber seinem Werk und seiner in der Nachromantik verankerten Gestalt gewonnen haben, gestattet uns die anfangs angedeutete historische Wertung eines zweifellos hochbegabten Dichters, dem freilich der Zugang zu einer uns heute und morgen gültig erscheinenden Bindung versteht.

Paul Gerhard Dippel

Begegnung in Baden-Baden

Eine Storm-Knechte von Berda Bachmann

Die Tage waren langsam und trübselig, aber Theodor Storm in Baden-Baden eintraf. Aber dieses Deichsel sandte keinen Abglanz auf dem Gesicht des Dichters. Seine Augen waren müde und wie erschöpft, und er ging ein wenig gesenkgt, so, als wäre eine allzu schwere Last auf ihm. Der Tod Frau Rossmayes hatte ihn erschüttert bis in die Tiefen seines Herzens. Sie war eine einzigeartige Gedächtnisschönheit gewesen, begabt mit wunderbarem Einsichtsvermögen, und ihre Güte hatte oft die schimpfliche Unzucht des Dichters beruhigt, ohne sie eingengt und kleinlich zu hemmen. Rossmayes Storm war nicht mehr, und die Einsamkeit, die auf dem Manne ruhte, machte mit jedem Tag, denn jeder Tag ließ ihn aufs neue hämmernd die Frau mit den guten, streichelnden Händen und der klängenden Stimme vernimmt. Als ihm die Freunde gerieten, seinem Urlaub in Baden-Baden zu verbringen, hatte er noch längstem Segen eingewilligt; er wollte nicht vergeßen, aber er wollte abgelenkt werden, um sich nicht ganz zu verlieren in unsichtiger Müdigkeit.

Man sah den Dichter selten in den geplagten Anlagen des Weltbades. Aber man sah ihn in einem Mozart-Konzert im Kurhaus, und man konnte ihn täglich in den Wäldern finden. Und es gelang in diesen Wäldern, daß ihm die Sängerin des Mozart-Konzerts begegnete, Pauline Bardot. Sie erkannte den Dichter logisch, auf den man sie neulich, ohne daß er es bemerkte, aufmerksam gemacht hatte ... „Herr Storm?“ sagte sie in fragendem Ton, und als er erkauft aufsah, lächelte sie herzlich fort: „Ich möchte nicht an Ihnen vorübergehen, ohne Ihnen zu danken für die guten Stunden, die wir Ihnen Novellen schon geschenkt haben.“ Ihre Stimme war klängend wie die Konzertes gewesen war, vielleicht um

eine Schwung voller, dunkler ... Pauline Bardot sprach weiter: „Herr Storm lebt sehr zurückgezogen, nicht wahr? „Ich bin in Trauer“, antwortete er schroff, „meine Frau ...“ Sie neigte still den schönen Kopf: „Ich fühle mit Ihnen.“ Es war eine ehrliche Wörme in den wenigen Worten.

Sie begegneten sich von nun an in manchen Salalen, denn auch Pauline Bardot liebte die Wälder. Und ihre Art war von solch französischer Güte, daß Theodor Storms Herzblut sich ihr erschloß, wie sich aus einmal herbe Menschen der Güte erschließen, und er von Rossmay sprach, überwund, mit takenden Wörtern ... „Sie ist zu früh gegangen“, sagte er schlichlich. Die Frau, die eine große Schönheit war, ja, so an: „Ieder Mensch, den wir lieben, geht zu früh.“ Es kommt nur darauf an, wie wir sein Andenken bewahren.“ Sie legte die Hand auf den Arm des Mannes: „Sie sind ein Dichter. Sie haben Vieles etwas zu geben. Und Sie werden Kranken, unverheilliche Kranken, auf das Grab Ihrer Frau legen, wenn Sie weiterhin den Vieles, die auf Ihre Frau warteten, geben, wie Sie immer gesagt haben — aus einem geeigneten Herzen.“

Theodor Storm nahm die Hand der Frau mit festem Druck. „Danke“, sagte er leise. Er dachte an ein stilles Grab in der Ferne und an die unverheillichen Kranken, die er diesem Grade geben würde. Er sah in das sanfte Deichsel des Abends, in die bunten sommerlich-reichen Farben der Landschaft, und er sah dies alles zum ersten Male mit ruhiger Freiheit. Er mußte jetzt, daß seine Arbeit, wie dieser Sommer, wieder fröhlich fragen werde.

Druck und Verlag Bonges & Winterlich, Riesa, Verleger, Betriebsführer und Belegschaftsleiter Curt Bonges; Hauptredakteur Georg Winkel, Riesa. Am 1. Juli 1942. Preisliste Nr. 8 gültig. Seite 4 Seiten.

Für die vielen Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten bei unserer Hochzeit danken wir herzlich im Namen der Eltern, herzlich

Bernhardt Felsen u. Frau Margarete geb. Melde Riesa, im Juni 1942

Möbl. Zimmer im Grüba Nähe Hohen, zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Kleiner Küchenherd zu kaufen gefücht. Räder, Nieditz Nr. 87.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke danach hierdurch unseren herzl. Dank Martin Hornung u. Frau Charlotte geb. Scheibe Pauly Seehausen

Adolf Orth und Frau geb. Sandholz Riesa 4. Juni 1942

Wer erleiht Stunden im Rehen für 12j. Jungen. Angeb. unt. 8 7422 an d. Tgbl. R.

Korbkindergarten, zu verkaufen gefücht. Ang. u. 8 7418 an d. Tgbl. Riesa.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch unseren herzl. Dank Martin Hornung u. Frau Charlotte geb. Scheibe Pauly Seehausen

Juni 1942

Suche junge Frau
für nachmittags als

Ladenhilfe
Stadtkafee

Satt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und überbrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich

Erich Stosch und Frau Ilse geb. Barthel Riesa-Gröba, Juni 1942

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sowie Geldspenden sagen wir, zugleich im Namen unserer lieben Eltern, uns allen herzlichsten Dank

Oberges. Otto Kreit u. Frau geb. Scheibe Seitham, im Juni 1942

Für die mir zu meinem 80. Geburtstage in so reichem Maße dargebrachten ehrenwerten Glückwünsche und Geschenke lage ich allen Freunden u. Bekannten meinen herzlichsten Dank

M. Müller, Gelbgießhütte, Riesa, 29. Juni 1942

Dedienung
für Schuhverkäufer per sofort
gekauft. Hotel Deutsches Haus

Einfamilienhaus
(4—5000 RM.) in Nähe Riesa zu kaufen gefücht. Angeb. unt. 8 7417 an das Tagebl. Riesa.

Landauer
Fahrten zu Hochzeiten und Kindertagen führt pünktlich aus Fahrgefäße P. Altermann, Riesa, Jahnstraße 14.

Babbel-Boot
(Zweißiger) zu kaufen gefücht. Ang. u. 8 7420 a. d. Tgbl. Riesa.

Decimallwaage 6—10 gr. Tgbl. zu kaufen oder leihen gefücht. Ang. unt. 8 7418 in das Tageblatt Riesa.

Stohlrüben
pflanzen
zu verkaufen. Dauerlich, Paul Teubert.

Unserer erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Schwager, Schwager und Onkel

Gest. Georg Jung

geboren am 17. 4. 1812, kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, bei den schweren Kämpfen im Osten in soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Elsa Jung geb. Grünberg und Sohn Max nebst Schwiegereltern und Geschwistern.

Pöhlra, Mügeln b. Oschatz.

29. Juni 1942.

Am 20. 6. 1942, früh 7/8 Uhr, entstieß sonst und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit, kurz vor Beendigung ihres 82. Lebensjahres, meine innigste Geliebte, gute Frau, beste Mutter ihrer Kinder, unsere einzige, heiliggesteckte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Gest. Ema Messe geb. Höhne

In tiestem Herzschlag: Oskar Messe; Rudolf, Hermann und Siegfried, Kinder; Oswald Höhne und Frau, als Eltern; Georg Höhne und Frau; Oscar Messe und Frau, als Schwiegereltern; Gertrud Messe; Familie Müller.

Riesa (Obermühle), Mautitz b. Riesa, den 30. 6. 1942.

Die Beerdigung findet Freitag, 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle Riesa aus statt. Trauergäste bitten wir in der Friedhofshalle abzugeben.

Riesa (Obermühle), Mautitz b. Riesa.

1. Juli 1942.

Dankesagung

Für die Beweise innigster Anteilnahme beim Beimgang unserer lieben Mutter danken wir herzlich.

Familie Hans